Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einer ganzen Anzahl führender Architekten der jungen Generation.

Persönliches. Am 20. März hat Arch. Jakob Ott, Eidg. Baudirektor, seinen 60. Geburtstag gefeiert. Die herzlichsten Glückwünsche seien dem Jubilaren zu diesem Festtag entboten, dem es vergönnt ist, auf einen erfolgreichen Lebensweg zurückzublicken und der durch sein erfrischend frohmütiges Temperament so viel beigetragen hat zum Vereinsleben der S. I. A.-Sektion Bern. — Zum Direktor des Elektrizitätswerkes Luzern wurde gewählt *Walter Schmucki,* dipl. El.-Ing. G. E. P., bisher Verkaufsingenieur der Landis & Gyr AG. in Zug.

Eidg. Technische Hochschule. Prof. Dr. *J. Ackeret* ist von der Techn. Hochschule Karlsruhe die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden. — Der Bundesrat hat dem Rücktrittsgesuch wegen Erreichens der Altersgrenze von Dr. *G. Guggenbühl,* Professor für Schweizerische Geschichte und Verfassungskunde, unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

Nekrologe

† **E. E. Strasser,** a. Stadtplaner in Bern, wurde am Sonntag, 9. Februar, durch eine Herzschwäche dahingerafft.

Emil Emanuel Strasser, von Wangen an der Aare, ist am 22. Aug. 1888 in Bern im Mattenhof als dritter Sohn des Professors Dr. Johann Strasser und der Marie Freymond von Montricher geboren worden. Trotz guter manueller Geschicklichkeit war für seine Berufswahl die Sehnsucht nach künstlerischer Betätigung ausschlaggebend, so dass er sich an der ETH für die Architekturabteilung einschrieb. Als er 1914 sein Studium beendigte, hatte er nicht nur seinen Militärdienst, sondern auch die verlangte praktische Tätigkeit absolviert, diese zum Teil bei Karl Indermühle und zum Teil in Holland bei Dr. H. P. Berlage in Amsterdam, der später sein Schwiegervater wurde.

Den Aktivdienst leistete er in den Gotthard-Befestigungen, und erst 1916 konnte er sich wieder dem Berufe widmen. Vorerst arbeitete er ein Jahr auf dem Hochbauamt der Stadt Halle an der Saale, nachher in Holland, wo er sich 1917 mit Anna Catherina Berlage verheiratete. Später fand er interessante Arbeit als Leiter der Bauabteilung der Steinkohlemine Sophia-Jacoba im Reg.-Bezirk Aachen; sieben Jahre verbrachte er dort mit dem Entwurf und Bau von Wohnungen für Arbeiter und Angestellte und den industriellen Bauten dieser Bergwerksgesellschaft. Während dieser Zeit wurden ihm im Dörfchen Klein-Gladbach seine beiden Kinder Veronika und Ulysse geboren. 1925 kehrte er nach Holland zurück, wo er mit einem Freunde zusammen ein eigenes Architekturbüro (Strasser & Wille) betrieb. 1928 trat er in das Büro seines Schwiegervaters ein, das er nach dessen Tode weiterführte. Unter anderem wurde er von Amsterdam und Den Haag mit grösseren städtebaulichen Aufgaben betraut.

1938 schrieb die Gemeinde Bern die neu geschaffene Stelle eines Stadtplaners aus; Strasser wurde aus dem Kreise von 60 Bewerbern gewählt und trat am 16. Januar 1939 sein neues Amt an. Mit offenen Augen und offenem Herzen diente er der Stadt Bern während 15 Jahren, bis er Ende 1953 wegen Erreichens der Altersgrenze zurücktreten musste. Sein Wirken fiel in die Zeit einer ausserordentlichen Entwicklung, vorerst auf dem Gebiete des Siedlungsbaues, und nach Kriegsende vor allem auf dem Gebiete des Verkehrs. Er darf für sich in Anspruch nehmen, den in Bern neuen Gedanken der Stadtplanung wenn nicht populär, so doch allgemein bekannt gemacht zu haben. Die Widerstände, z. Teil in der Verwaltung, vor allem aber bei den Grundeigentümern und anderen Bauinteressenten, konnten schrittweise überwunden werden. Strasser verstand es meisterhaft, in unzähligen Vorträgen in kleinen und grossen Kreisen Verständnis für das Schöne zu öffnen und den Wunsch nach der gesunden Stadt zu wecken. Als guter Photograph bediente er sich mit Erfolg des bildlichen Anschauungsunterrichtes. Die Planung war für ihn keine trokkene Wissenschaft, sondern ein warmes, gefühlsmässiges Schöpfen und Formen. Unzählige Bauvorhaben, kleinere und grössere Siedlungen sind von ihm liebevoll betreut und begutachtet worden. Vertrauensvoll suchten viele Bauinteressenten seinen Rat. Systematisch wertete er auch die Richtlinien des Preisgerichtes im Wettbewerb für die Entwicklung von Bern und seinen Vororten aus, um der Verkehrsplanung eine sichere Grundlage zu geben. In den vielen Kommissionen, denen er amteshalber angehörte, hatte er eine sehr geachtete Stellung. Die monatlichen Konferenzen der Chefbeamten beider Baudirektionen, die er zu leiten hatte, wurden zur unentbehrlichen Koordinationsstelle, wo in kollegialem Meinungsaustausch manche Klippe gemeistert werden konnte. Seine Kollegen schätzten seine überlegene, aber konziliante Verhandlungsführung, die stets ein gutes Ende der Diskussionen und einen Ausgleich der Meinungen anstrebte.

E. E. STRASSER

Stadtplaner

1888 1958

Stadtplaner Strasser war auch ein ausgezeichneter Kenner der Altstadt, für deren Erhaltung und Pflege er sich ganz besonders einsetzte. Die städtebaulichen Grundsätze der gegenwärtigen Bauordnung sind weitgehend auf ihn zurückzuführen. Er war auch Präsident der Sektion Bern des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Mitglied des Schweiz. Zentralvorstandes. Noch am Tage vor seinem Tode hielt er im Vorstande dieses Verbandes ein interessantes Referat über seine Eindrücke von der Internationalen Bau-Ausstellung in Berlin. Als Vizepräsident des Schweiz. Ausschusses für Städtebau erstreckte sich sein Einfluss auch auf die ganze Schweiz; die Deutsche Akademie für Städtebau ernannte ihn zum korrespondierenden Mitglied. Als dem Präsidenten des Verschönerungsvereins der Stadt Bern dankt man ihm die Erinnerungstafel für Ferdinand Hodler am Schulhaus in der Matte und die Erneuerung des Alpenzeigers auf der Kleinen Schanze. Sein gewinnendes Wesen und nicht zuletzt seine Rednergabe kamen dem Vorstand bei vielen Verhandlungen zustatten. Auch als Obmann der Schweiz. Gesellschaft für Familienforschung hat Strasser stille Arbeit geleistet; die Genealogie der eigenen und verwandter Familien unterzog er gründlichen Studien.

So bedeutet sein Tod nicht nur für seine Familie, der er ein liebe- und verständnisvoller Gatte, Vater und Grossvater war, einen Verlust, sondern auch für die von ihm betreuten Vereinigungen und für die bernische Oeffentlichkeit, nicht zu vergessen für seinen grossen Freundeskreis, wo er seinen goldenen Humor in frohen, dichterischen Zeilen zum Ausdruck zu bringen pflegte.

Stadtplaner Strasser und seine Arbeit werden nicht vergessen werden. *Hans Bosshard*

† **Hans Meyer,** dipl. Masch.-Ing. G. E. P., ASME, von Töss, geb. am 7. Nov. 1892, ETH 1913—1917, ist am 16. Febr. an einer Herzkrise gestorben. Er war seit 1920 ununterbrochen in den USA tätig gewesen, zuerst als beratender Ingenieur für Patentverwertung, dann von 1925 bis 1946 als Betriebsingenieur von Givaudan-Delawanna Inc. in Delawanna N. J. und seither als Oberingenieur von Hoffmann-La Roche Inc. in Nutley N. J. Unser Kollege, ein treues Mitglied der New Yorker Gruppe der G. E. P., war eben im Begriff, in den Ruhestand zu treten, als der Tod an ihn herantrat. Ein gutes Andenken ist ihm sicher.

† **V. Theodor Bertschinger,** Arch. ETH, in Lenzburg, geboren am 21. Mai 1903, ist dort am 10. März nach langer Krankheit gestorben.

Buchbesprechungen

Investigation of the Effect of some Pozzolans on Alkali Reactions in Concrete. Von *A. H. M. Andreasen* und *K. E. Haulund Christensen.* 88 S. Danish National Institute of Building Research, Copenhagen 1957. Preis geh. 12 D. Kr.

Vor etwa 15 Jahren wurde in Amerika beobachtet, dass gewisse, an grossen Betonbauten auftretende Schäden sich auf eine früher unbeachtete Reaktion zwischen den im Portlandzement enthaltenen Alkalien und gewissen sauer reagierenden

mineralischen Bestandteilen der verwendeten Zuschlagstoffe zurückführen lassen, wobei es zur Bildung treibender gelatinöser Verbindungen kommt, die im Beton lokale Zusatzspannungen hervorrufen, welche zur Rissbildung führen können. Dabei wurde ferner beobachtet, dass diese Schäden herabgesetzt oder vermieden werden können, wenn ein gewisser Prozentsatz des Zements durch natürliche oder künstliche Pozzolane [1]) ersetzt wird.

Die vorliegende Arbeit berichtet über ausgedehnte Versuchsreihen, die das dänische Materialprüfungsinstitut zur Abklärung der letztgenannten Erscheinung mit in Dänemark vorkommenden oder hergestellten Zusätzen pozzolanartigen Charakters durchgeführt hat. Es handelt sich vorzugsweise um Dehnungsmessungen von Prüfkörpern aus alkalireichem Portlandzement, mit quantitativ abgestuften Zusätzen von verschiedenartigen Pozzolanstoffen. Die Versuche liefern den Nachweis, dass die Zusätze sich ausgesprochen günstig auswirken, vor allem der bekannte «Moler», den man als den «dänischen Pozzolan» bezeichnen könnte. Die Versuche sind sehr sorgfältig durchgeführt, wobei der Variierung und Verfeinerung der Untersuchungsmethoden, zwecks Einschränkung der üblicherweise bei derartigen Versuchen auftretenden grossen Streuungen der Ergebnisse, besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Ing. *H. Straub,* Rom

[1]) Die Bezeichnung «Pozzolan», ursprünglich auf die hauptsächlich in Latium und Campanien vorkommenden vulkanischen Aschen beschränkt, ist in neuerer Zeit, vor allem im angelsächsischen Sprachgebiet, auf einen weiteren Kreis natürlicher oder künstlicher Stoffe ausgedehnt worden.

Wettbewerbe

Grabmal Mohammed Ali Jinnah in Karachi. Die auf Grund der U. I. A.-Meldung auf S. 148 unrichtig genannten schweizerischen Verfasser eines mit Ehrenmeldung bedachten Entwurfes sind Dipl. Arch. S. I. A. *Flurin Andry* und seine Frau *Pia Andry-Giauque* in Ligerz.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Studienreise des S. I. A. nach den USA

14. April bis 1. Mai 1958

Hinflug Zürich–Boston, Reise durch die Städte Boston, Buffalo (Niagara-Fälle), Detroit, Chicago, Pittsburgh, Washington, New York, Rückflug New York–Zürich. Technische und allgemeine Besichtigungen. Pauschalpreis 3950 Fr. (ohne Mahlzeiten). *Es können noch Anmeldungen entgegengenommen werden.* Auskünfte, Programme und Anmeldung beim Generalsekretariat des S. I. A., Beethovenstrasse 1, Zürich 2, Telephon (051) 23 23 75.

Mitteilungen aus der G.E.P.

Association Amicale Parisienne des anciens élèves de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich

Soeben hat die Amicale ein Verzeichnis ihrer Mitglieder im Umfang von 42 Seiten in Schreibmaschinenvervielfältigung herausgegeben, welches ungefähr 300 Ehemalige umfasst. Es enthält von jedem Mitglied nebst Name, Beruf und ETH-Jahrgang auch noch Geburtsjahr, Geburtsort, Wohn-Adresse und -Telephonnummer, Art der gegenwärtigen Beschäftigung, Geschäfts-Adresse und -Telephonnummer, Spezialkenntnisse, Sprachkenntnisse. Das Verzeichnis kann zum Preise von 500 ffrs bezogen werden bei H. F. Weber, 24, *place* Malesherbes, Paris 17e.

Wir beglückwünschen unsere Kameraden in Paris zur Schaffung dieses praktischen Nachschlagewerkes und danken besonders herzlich dem Schriftführer der Amicale, Ing. *H. F. Weber,* für die gewaltige Arbeit, die er da geleistet hat.

Der Generalsekretär

Ankündigungen

Hannover-Messe 1958

Alle Vielfalt der Technik der Produktions- und Investitionsgüterindustrien deutscher, europäischer und überseeischer Werke findet man auch im Jahre 1958 wieder auf der Hannover-Messe, die vom 27. April bis 6. Mai stattfindet. In diesem Jahr verdient der Anteil der Elektroindustrie besondere Beachtung. Dank den Neubauten auf dem Messegelände wurde es möglich, diesen Industriezweig in einem geschlossenen Gebäudekomplex unterzubringen. Kein namhaftes Werk der Elektroindustrie der Bundesrepublik, einschliesslich West-Berlin, fehlt hier. Auch der Maschinenbau ist in diesem Jahr in noch verstärktem Masse vertreten. Die Verbrennungs-Kraftmaschinen sind in ihrem zweijährigen Turnus wieder da, ferner die englische Atomindustrie, die 1957 zum erstenmal nach Hannover gekommen war. Die Aussteller der Gruppe Feinmechanik und Optik und die Firmen der chemischen und Kunststoffe produzierenden und verarbeitenden Industrie sind erneut zu finden. Darüber hinaus wird in diesem Jahr den Textilmaschinen, Textilprüfmaschinen usw. besondere Beachtung beigemessen, da die europäischen Textilmaschinen-Industrien übereingekommen sind, die Hannover-Messe 1958 massgeblich zu beschicken. Von 220 ausstellenden Firmen dieser Branche kommen rund 25 % aus dem Ausland. Das Angebot des technischen Sektors erstreckt sich fernerhin auf Getriebe, Wälzlager, Kupplungen und andere Antriebselemente, Werkzeugindustrie, Ausrüstungen für Bauwirtschaft, Bergbau, Eisenbahnen, Erdölindustrie, Fördertechnik und Eisen und Stahl schaffende Industrien.

Holz immer modern

Unter diesem Titel veranstalten der Bundesholzwirtschaftsrat und das Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Salzburg vom 21. März bis 13. April in Salzburg, Weiserstrasse 1a, eine Ausstellung. Sie ist täglich, bei freiem Eintritt, von 8 bis 18 h geöffnet. Im Rahmen der Ausstellung finden im kleinen Vortragssaal des Wirtschaftsförderungsinstitutes, Salzburg, Weiserstrasse 1a, vom 26. März bis 1. April acht Vorträge österreichischer Fachleute statt.

Landesplanung in Oesterreich

Lichtbildervorträge von Architekt *Julius Siegl,* Wien, Vorstandsmitglied der österreichischen Gesellschaft zur Förderung von Landesforschung und Landesplanung, veranstaltet von: Regionalplanungsgruppen Nordwestschweiz, Baden und Bern; Solothurnische Arbeitsgemeinschaft für Regional- und Landesplanung; S. I. A. Aargau, Baden, Bern, Solothurn; Schweiz. Werkbund, Ortsgruppe Bern. Die Vorträge finden statt: Baden: Montag, 24. März 1958, 20 h, im Kursaal-Restaurant; Olten: Donnerstag, 27. März 1958, 20 h, im Hotel Schweizerhof; Bern: Freitag, 28. März 1958, 20 h, im Festsaal des Kaufm. Vereins, Zieglerstrasse 20. Gäste willkommen, Eintritt frei.

Süddeutsche Baumaschinen-Ausstellung, München 1958

In der Liste der Aussteller-Firmen auf Seite 134 ist nachzutragen: Karl Kaelble GmbH., Backnang, die älteste Herstellerin von Motorstrassenwalzen in Deutschland und der grössten deutschen Planierraupen sowie der schwersten Hinterkipper-Baustellen-Fahrzeuge.

Vortragskalender

24. März (Montag) Studiengruppe für Bau- und Verkehrsfragen. 20.15 h im Kongresshaus. *H. W. Thommen,* Verkehrsfachmann, Zürich: «Der Ausbau des Zürcher Strassennetzes im Lichte der modernen Verkehrstechnik».
25. März (Dienstag) Linth-Limmatverband. 16.15 h im Vortragssaal des EWZ-Hauses, am Beatenplatz, in Zürich. Stadtingenieur *H. Steiner,* Zürich: «Die Erweiterung der Kläranlage Werdhölzli der Stadt Zürich». Ing. *R. Sennhauser,* Schlieren: «Die vorgesehene Abwassersanierung in den zürcherischen Limmattal-Gemeinden». (Nur eingeführte Gäste erwünscht.)
25. März (Dienstag) STV Zürich. 20.00 h im Kongresshaus Zürich, Eingang U, Gotthardstrasse 5. Dr. *H. G. Bieri,* P. D. an der Universität Bern: «Betrachtungen zur Hochkonjunktur im Lichte der modernen Theorie».
25. März (Dienstag) S. I. A. Aargau. 20.15 h im Café Bank, Aarau. Unter der Leitung unseres Kollegen Dipl. Ing. *Rudolf Wartmann,* Brugg, diskutieren vier Ingenieure und Architekten am Runden Tisch über «Techniker und Politik».
26. März (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 19 h im Zunfthaus zur Schmiden, gemeinsames Nachtessen (Damen willkommen) und anschliessend um 20.30 h Vortrag von Arch. *Max Werner,* Leiter des Büros für Regionalplanung beim kantonalen Hochbauamt, Zürich: «Planung und Wirklichkeit».
27. März (Donnerstag) STV Bern. 20.15 h im Hotel Bristol, grosser Saal. *H. Plattner,* Kunstmaler, Bern: «Probleme der modernen Malerei».
28. März (Freitag) Technischer Verein Winterthur. 20 h im Casino. Arch. *C. D. Furrer,* Zürich: «Aegypten». Schlussabend mit Damen.

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5. Telephon (051) 23 45 07/08.